

## Drei Jahrzehnte Familiensitzung der Närrischen Lebenshilfe

Die traditionelle Familiensitzung der Närrischen Lebenshilfe in Leverkusen erlebte in diesem Jahr ihre nunmehr dreißigste Auflage.

So versammelten sich am 6. Februar, wie üblich am letzten Wochenende vor der Eröffnung des Straßenkarnevals, rund vierhundertfünfzig Jecke, um bei guter Stimmung ein fünfständiges Programm von der Bühne des Manforter Lindenhofes zu erleben und ausgelassen unter dem Motto:

### SEIT 100 JOHR MIR JECKE DURCH DIE STROSSE TRECKE

zu feiern. Unter der bewährten und routinierten Leitung von Sitzungspräsident Andreas Stilck amüsierten sich Jung und Alt, Menschen mit und ohne Handicap auf der mit Abstand größten integrativen Veranstaltung unserer Stadt. Selbst eine Abordnung der Lebenshilfe Minden-Lübbecke fand zum wiederholten Mal den weiten Weg nach Leverkusen, um sich dieses Ereignis nicht entgehen zu lassen. Die Närrische Lebenshilfe lässt eben selbst Westfalen nicht kalt. Für Speis und Trank zu günstigen Preisen war ausreichend gesorgt, und unter der musikalischen Begleitung von Achim Tolksdorf ging die Post nur so ab.

Natürlich machte auch wieder die Prinzengarde mit Prinz Bernhard I und seinem Gefolge der **Lebenshilfe Leverkusen** ihre Aufwartung ebenso wie die **Rheinkadetten**, die **Karnevalsgesellschaft Fidello Manfort** und der **Närrische Familienverband**. Weiterhin brachten die Auftritte von **Loss mer fiere**, **Die Knollis**, **Joker**, **Ritter**, **Us dr Fazung** sowie **Die Giottos** und die **Bürriger Acht** die Stimmung im Saal zum kochen. Es wurde nicht nur kräftig geschunkelt, sondern auch die Freifläche unmittelbar vor der Bühne intensiv zum Tanzen genutzt. Viele der Künstler begleiten unsere Sitzung nun schon über eine ganze Reihe von Jahren mit ihren Darbietungen. Allen Kräften des rheinischen Karnevals gilt es, für ihr ehrenamtliches Engagement und ihre Unterstützung zu danken. Sie bereiten damit nicht nur pure Lebensfreude, sondern beweisen ihre Verbundenheit und Solidarität mit Menschen, die von geistiger Behinderung betroffen sind.



Ebenso haben aber wiederum auch zahlreiche Helferinnen und Helfer, Mitglieder und Freunde der Lebenshilfe im Hintergrund ihren Beitrag dazu geleistet, unsere Veranstaltung zum gewohnten Erfolg zu führen. Erschwerend kam bei der Organisation in diesem Jahr der Umstand hinzu, dass die Karnevalsgesellschaft Klinikum nicht wie üblich ihre Sitzung am Vorabend im Lindenhof feierte und Tische und Bestuhlung nicht übernommen werden konnten. Ebenso fehlte damit ein Teil der Dekoration.

So begann der Aufbau bereits am Freitagabend mit der Vorbereitung des

Saals durch Rücken der Tische und Stellen der Stühle. Samstagvormittag wurde dann noch ein Teil der Dekoration von der Sitzung der KG Klinikum übernommen und von der Rundsporthalle an der Bismarckstraße in den Lindenhof transportiert.

Erstmals in diesem Jahr gelangten die Eintrittskarten mit vorgegebenen Tischnummern in den Vorverkauf beziehungsweise an die Tageskasse. Dies geschah vor dem Hintergrund, dass im Vorjahr einige Besucher unserer Karnevalssitzung nur mit Mühe einen Sitzplatz einnehmen konnten und wir letztendlich Gefahr liefen, mehr Personen einzulassen, als überhaupt Plätze im Lindenhof zur Verfügung standen. Beim Einlass führte dies gelegentlich zu kurzen Wartezeiten. Inwiefern wir dies beibehalten oder im kommenden Jahr modifizieren, bleibt im Lichte der gemachten Erfahrungen noch zu überdenken.



Ausgabe März 2010

# Lebenshilfe Leverkusen

# MAGAZIN

## Testament und Erbschaft bei behinderten Angehörigen

Informationsveranstaltung der Lebenshilfe Leverkusen e. V. mit Rechtsanwältin Anja Bollmann am 8. Dezember 2009 in der Wohnstätte Stegerwaldstraße 4

Trotz Adventszeit, trüber Witterung und früh hereinbrechender Dunkelheit fanden sich rund achtzig Mitglieder und Freunde der Lebenshilfe Leverkusen e. V. und weitere Interessierte im Saal der Wohnstätte Stegerwaldstraße 4 ein, um den Ausführungen der Rechtsanwältin Anja Bollmann zum Thema **Testament und Erbschaft, richtig Erben und Vererben**, zu folgen. Wenngleich auch die neue Mikrofonanlage ihren Dienst versagte, so funktionierten zumindest Beamer und Laptop und konnten den Vortrag zumindest visuell unterstützen und Frau Bollmann mußte einmal mehr ihre Stimmbänder strapazieren. So verlangte das ohnehin komplizierte Thema den Zuhörern noch etwas mehr an Disziplin und Konzentration ab, als es dabei ohnehin schon erforderlich war.

Der Vortrag beschränkte sich auf Grundsätzliches. Zunächst einmal wurde die Bedeutung der wichtigsten Begriffe geklärt und Sinn und Zweck des Behindertentestamentes dargestellt. Als da wären die Lebensverhältnisse des Kindes zu sichern und über den von der Sozialhilfe gedeckten Standard zu heben.

Daneben sollte die Substanz des vorhandenen Vermögens auch über den Tod des Kindes hinaus bewahrt und es somit letztendlich dem Zugriff des Hilfetragers entzogen werden. Eine testamentarische Regelung des Nachlasses gebietet dabei schon die sittliche Verantwortung der Eltern gegenüber dem (behinderten) Kind. Bildlich gesprochen gilt es, für die Zeit nach dem Tod der Eltern einen Schutzmantel über das Kind zu ziehen.

### Kein Fall ist wie der andere

Dabei gleicht kein Erbfall dem anderen, es gibt keine zwei gleichen Fälle. Insofern ersparte sich die Referentin auch den Einstieg in Details, wenn sie auch Fragen aus der Zuhörerschaft zuließ und unmittelbar beantwortete. Jedwedes erbrechtliches Gestaltungsmodell bedarf einer individuellen Beratung. Ausdrücklich wurde davor gewarnt, andere Testamente zu übernehmen oder gar einfach nur „abzuschreiben“. Der rechtliche Ansatz der Nachrangigkeit der Sozialhilfe bedingt Lösungen, die in der Vergangenheit bereits gerichtlichen Überprüfungen standhielten.

Um eben trotz des Vorrangs des Erbes eine mögliche Überleitung auf den Hilfetragers auszuschließen.

### Regelmäßige Überprüfung

Insofern bedürfen die zu Lebzeiten gefassten Verfügungen im mehrjährigen Abstand einer regelmäßigen Überprüfung und einer etwaigen Anpassung an die konkrete Lebenswirklichkeit und eventuell zwischenzeitlich eingetretene gesetzliche Änderungen.

Bei aller Auskunftsfreudigkeit der vortragenden Anwältin war es selbstredend nicht möglich, alle Fragen erschöpfend zu beantworten und auf alle Einzelfälle einzugehen. Dies ist in einer knapp zweieinhalb Stunden währenden Veranstaltung schlichtweg auch nicht zu leisten. Mitunter ergaben sich für den einen oder anderen Teilnehmer der Veranstaltung letztendlich sogar mehr neue Fragen als gefundene Antworten. Ganz sicher aber konnten unsere Gäste an diesem Abend eine Menge Anregungen und neuer Gedanken mit nach Hause nehmen. Professionelle und damit rechtskundige Begleitung sollte man bei diesem Thema jedoch in jedem Fall in Anspruch nehmen.



Vereinbaren Sie bei Bedarf einen persönlichen Beratungstermin bei Rechtsanwältin Anja Bollmann.

**Kanzlei Anja Bollmann**  
Jakobstraße 113  
51465 Bergisch Gladbach  
Telefon: +49 (2202) 29 30 60  
Email: [KanzleiBollmann@aol.com](mailto:KanzleiBollmann@aol.com)

## Mitglieder-Befragung 2009

Zunächst möchten wir uns bei allen Mitgliedern bedanken, die sich die Zeit genommen haben und uns ihren ausgefüllten Fragebogen zurückgeschickt haben. Von den 367 ausgesandten Bögen erhielten wir einen Rücklauf von 42 Stück oder 11,4% aller Aussendungen. Gleichzeitig möchten wir auch die zur Teilnahme ermutigen, die uns dieses Mal ihre Meinung nicht bekannt gemacht haben. Wir werden uns über eine Rücksendequote von 20 – 25 Prozent sehr freuen und uns noch mehr anstrengen, den Wünschen der Mitglieder Rechnung zu tragen.

### Das war Ihnen wichtig

Auf unserer Frage nach für Sie wichtigen Informationen haben Sie mehrheitlich die Angabe und Erläuterung von Gesetzesänderungen genannt. 83,3% von Ihnen möchten hier grundlegende Informationen haben. Wir haben mit der Veranstaltung zum Behinderten-Testament am 8. November damit begonnen und werden uns verstärkt um derartige Fachvorträge bemühen.

Die bevorzugte Informationsquelle ist mit Abstand die Lebenshilfezeitung (88,1%), die jedes Mitglied aufgrund eines Teils seiner Beiträge erhält. Die inhaltliche Gestaltung liegt fast ausschließlich bei dem herausgebenden Verband. Schlusslichter sind hier leider die Medien, die eine kostengünstige und schnelle Information ermöglichen: Das Internet und die elektronische Nachricht. Wir werden hier die Entwicklung beobachten müssen, um unsere Aufwände mit dieser Entwicklung in Einklang zu halten.

### So erfüllen wir Ihre Erwartungen

Der Inhalt der heutigen Information zu den Themenbereichen Vereinsleben, Gesetzesänderungen, Projekte und Berichte über den Verein in der Presse haben wir Ihre Erwartungen nicht erfüllt. Bei einem allgemein üblichen Grenzwert von über 75% Zustimmung fallen hier Informationen zu Projekten der Lebenshilfe Leverkusen e.V. (25% unzufrieden) und Informationen zu Presseberichten (38,5%) besonders auf. Mögliche Verbesserungen haben wir diskutiert. Basierend auf den Diskussionen im Verlauf unserer Jahreshauptver-

sammlung haben wir konkretere Vorstellungen zur Information über Projekte der Lebenshilfe Leverkusen e.V.. Die Einrichtung einer Presse-schau mit Beiträgen aus der lokalen Presse zu unserem Verein oder zu Themen, die für Sie interessant sein könnten wäre eventuell eine Verbesserung zu Presseberichten. Hier sind das größte Problem mit Blick auf die wenig beliebten Medien Internet und e-Mail die Verteilungskosten. Für Anregungen in beiden Bereichen sind wir dankbar.

Den höchsten Grad der Zufriedenheit für die Nutzung der Medien erreichten die Zeitung der Lebenshilfe (24,5%) und das Magazin der Lebenshilfe Leverkusen e.V. (23,5%). Die höchsten Kritikwerte erreichten die Nutzung der lokalen Presse (46,7%) und der elektronischen Nachrichten (45,5%). Unser Internet-Auftritt hatte je 25% Zustimmung und Kritik. Wir betrachten das als Auftrag, die Arbeit mit der lokalen Presse zu verstärken. Auch bei den elektronischen Nachrichten werden wir nach Verbesserungen suchen, die aber natürlich nur den Nutzern dieser Möglichkeiten zu Gute kommen. Jede neue Möglichkeit zur e-Mail ist sehr willkommen. Wir haben Sie vor einigen Monaten nach Ihren e-Mail-Adressen gefragt und von 59 Mitgliedern diese Information erhalten. Wir werden kurzfristig die Kriterien für solche Informationen entwickeln und Postverteiler zu diesem Personenkreis in unserer Verwaltung aufbauen. Bei der Pflege benötigen wir natürlich Ihre Mithilfe durch zeitnahe Information.

### Sie erreichen uns nicht immer

Des Weiteren haben wir Ihre Zufriedenheit mit den Kommunikationsmöglichkeiten zu den einzelnen Bereichen des Vereins abgefragt. Besonders zufrieden ist hier eine Mehrheit mit der Verwaltung (35,1%) und den Betreuern in den Wohnstätten (42,3%). Die Kritik sammelte sich hier bei den offenen Hilfen (46,2%), den Mitarbeitern der Frühförderung (35,1%) und dem Vorstand (23,3%). Eine kurzfristige Lösung schaffen wir durch die Einrichtung und Bekanntgabe von e-Mail-Adressen in diesem Magazin. Den größten Erfolg versprechen wir uns hier wegen des Kommunikations-

mediums bei der Erreichbarkeit der Mitarbeiter der Frühförderung. Eine weitere realistische und wirtschaftlich vertretbare Lösung, die auch für die Mitglieder ohne elektronische Postadresse Verbesserungen bringt, suchen wir zurzeit noch. Vorschläge nehmen wir gerne in der Geschäftsstelle der Lebenshilfe Leverkusen e.V. oder elektronisch unter Geschäftsstelle@lebenshilfe-lev.de entgegen.

### Das ist uns wichtig

Zum Schluss noch die Ergebnisse der Befragung zu der Qualität unserer Arbeit. Wir freuen uns hier über Ihre Bewertung der Arbeit der Mitarbeiter der Frühförderung (50%), der Betreuer in unseren Wohnheimen (36%) und der Verwaltung (29%). Unsere Angebote im Bereich Offene Hilfen haben dagegen bei den wenigen hierzu eingegangenen Antworten (9) Ihre Kritik in einem Maße erfahren (44,4%), die uns zu einer detaillierteren Hinterfragung der Gründe veranlasst. Zwei der Mitglieder, die diese Kritik teilen, haben sich durch Angabe der Namen identifiziert. Wir verstehen das als Aufforderung zur Kontaktaufnahme, damit wir die Hintergründe besser verstehen. Es wäre schön, wenn sich gerade aus diesem Kreis mehr Mitglieder zur Diskussion zur Verfügung stellen würden. Die Kontaktaufnahme sollte über die Geschäftsstelle erfolgen (Tel. 02171/5808-0 oder Geschäftsstelle@lebenshilfe-lev.de).

### Manchmal ist die Beurteilung der Ergebnisse nicht einfach

Die Teilnahme an der Beantwortung der einzelnen Teilfragen war sehr unterschiedlich. Diese Information stellt einen Gradmesser für die Aussagekraft der prozentualen Ergebnisse dar. Natürlich haben wir diese Betrachtung für alle Auswertungen angestellt und stellen diese auf Wunsch gerne zur Verfügung. Ansprechpartner ist wieder unsere Geschäftsstelle. Die Frage, ob die Ergebnisse bei 8 oder 9 Einsendungen als repräsentativ angesehen werden kann, wird uns noch etwas Arbeit und Gespräche kosten. Auf jeden Fall bitten wir schon jetzt um mehr Teilnahme bei der nächsten Umfrage, damit wir mit hoher Sicherheit das für Sie Richtige tun können.

## Ein neuer Bus macht Heimbewohner mobiler

### Kämpgen Stiftung spendet 25 000 Euro für Lebenshilfe an der Gaulstraße

Der neue Kleinbus der Lebenshilfe an der Wipperfürther Gaulstraße kann für viele Zwecke genutzt werden. Vor allem kann der Bus auch behinderte Bewohner mitnehmen, die auf den Rollstuhl angewiesen sind. Der Bus wurde dazu umgerüstet, er besitzt ein Hochdach, einen Lift und eine Lenkhilfe, so dass ein körperlich behinderter Mitarbeiter der Lebenshilfe ihn fahren kann. Möglich wurde die Anschaffung des rund 40 000 Euro teuren Busses

dank einer Spende der Kämpgen-Stiftung über 25 000 Euro. Das Kölner Ehepaar Johanna und Clemens Kämpgen, Inhaber einer Reihe von Schuhgeschäften, gründete 1983 eine Stiftung, die Menschen mit Behinderung helfen soll. „Heute können wir jährlich über ein Million Euro ausschütten“, berichtet Ingrid Hilmes, Geschäftsführerin der Stiftung. 8500 Euro steuerte die Lebenshilfe Leverkusen zum Bus bei, der Rest kam von der Stiftung Wohnhilfe aus Bonn. (cor)



Gruppenfoto mit Bus: Ingrid Hilmes, Geschäftsführerin der Kämpgen Stiftung, zwei Bewohner des Hauses an der Gaulstraße und Willy Rihartz, Geschäftsführender Leiter der Wohnstätten (v.l.).

Erschienen am 11.12.2009 in der Bergischen Landeszeitung

## Unsere Mitarbeiterinnen in der Verwaltung



**Isabella Danisch**  
Funktion bei der Lebenshilfe:  
- Verwaltungsleiterin -  
Personal und Buchhaltung  
Tätig bei der Lebenshilfe:  
seit dem 15. 06. 1988  
E-Mail: i.danisch@lebenshilfe-lev.de  
Telefon: 02171 - 5808 - 18 (Mo - Mi)



**Lilly Thomas**  
Funktion bei der Lebenshilfe:  
Bewohnerverwaltung  
Tätig bei der Lebenshilfe:  
seit dem 01. 09. 1993  
E-Mail: l.thomas@lebenshilfe-lev.de  
Telefon: 02171 - 5808 - 17



**Carmen Funke**  
Funktion bei der Lebenshilfe:  
Allg. Verwaltungsarbeiten  
Bewohnerangelegenheiten  
Tätig bei der Lebenshilfe:  
seit dem 04. 09. 2000  
E-Mail: c.funke@lebenshilfe-lev.de  
Telefon: 02171 - 5808 - 15



**Marcella Lux**  
Funktion bei der Lebenshilfe:  
Allg. Verwaltungsarbeiten, Personal  
Tätig bei der Lebenshilfe:  
seit dem 15. 11. 1999  
E-Mail: m.lux@lebenshilfe-lev.de  
Telefon: 02171 - 5808 - 16



**Sabine Kuscek**  
Funktion bei der Lebenshilfe:  
Angelegenheiten der  
Vereinsgeschäftsstelle  
Tätig bei der Lebenshilfe:  
seit dem 15. 09. 2005  
E-Mail: s.kuscek@lebenshilfe-lev.de  
Telefon: 02171 - 5808 - 14



**Paula Fraunhoffer**  
Funktion bei der Lebenshilfe:  
Allg. Verwaltungsarbeiten  
Tätig bei der Lebenshilfe:  
seit dem 01. 04. 2006

**Held Heuser**  
Funktion bei der Lebenshilfe:  
Vereinsbuchhaltung,  
Mitgliederverwaltung  
Tätig bei der Lebenshilfe:  
seit dem 01. 03. 1988  
E-Mail: h.heuser@lebenshilfe-lev.de  
Telefon: 0214 - 83011 - 15  
Wohnstätte Stegerwaldstraße 4  
(Untergesch.)

### Vorstand (E-Mail Adressen) vorstand@lebenshilfe-lev.de

Eva Lux (Vorsitzende) e.lux@lebenshilfe-lev.de	Klaus-R. Löffler kr.loeffler.vorst@lebenshilfe-lev.de
Ulrich Müller (Stellv.) u.mueller.vorst@lebenshilfe-lev.de	Tim Mellage t.mellage.vorst@lebenshilfe-lev.de
Mónika Faßbender m.fassbender.vorst@lebenshilfe-lev.de	Franz-Josef Stlick f.j.stlick.vorst@lebenshilfe-lev.de
Rüdiger Jander r.jander.vorst@lebenshilfe-lev.de	Manfred Voogd m.voogd.vorst@lebenshilfe-lev.de
Dankward Klamp d.klamp.vorst@lebenshilfe-lev.de	Klaus-Peter Wolf k.wolf.vorst@lebenshilfe-lev.de

Herausgeber: Lebenshilfe Leverkusen e.V.  
Geschäftsstelle und Verwaltung - Steinstraße 57a, 51379 Leverkusen  
Telefon: (0 21 75) 58 08 - 0, Telefax: (0 21 75) 58 08 - 28  
Email: geschaeftsstelle@lebenshilfe-lev.de

Redaktion: Vorstand - Beiträge: U. Müller, K. P. Wolf, KoKoBe - Layout: M. Voogd - Fotos: Meinhard Wegel, M. Voogd.

IMPRESSUM

## Termine

Tag der offenen Tür in der Werkstatt  
Wipperfürth  
Alte Bahnhofstr. 28, Wipperfürth  
Samstag, 03. 07. 2010  
von 11.00 - 17.00 Uhr

Sommerfest in der Werkstatt  
Lev.-Quettingen  
Maybachstraße 19, Leverkusen  
Samstag, 10. 07. 2010  
von 11.00 - 17.00 Uhr

Tag der offenen Tür in der Werkstatt  
Refrath  
Samstag, 02. 10. 2010  
von 11.00 - 17.00 Uhr

Informationsveranstaltung über das  
neue Wohn- und Teilhabegesetz  
Dienstag, 27. 04. 2010  
um 19.00 Uhr im Saal der Wohnstätte  
Stegerwaldstraße 4  
Referentin: Frau Maike Rock  
(Paritätischer Wohlfahrtsverband)

## Info

### Die KoKoBe in Leverkusen ist umgezogen

Seit fünf Jahren gibt es nunmehr die KoKoBe in Leverkusen. Die KoKoBe, das ist die Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle für Menschen mit geistiger Behinderung. Im Dezember 2009 ist die KoKoBe umgezogen. Den gewohnten Service finden Sie nun in den neuen Räumlichkeiten in Leverkusen-Opladen in der Gerhart-Hauptmann-Straße 34a. Die Zeiten der offenen Sprechstunde sind nach wie vor dienstags von 10 bis 13 Uhr und donnerstags von 15 bis 18 Uhr. Die KoKoBe ist telefonisch erreichbar unter der Nummer 02171/3 40 79 28 und per E-Mail unter info@kokobe-lev.de.